

## **Stellungnahme zum Haushalt 2015**

Sehr geehrte Gemeinderatsmitglieder, sehr geehrter Geschäftsleiter Armin Rüppel, sehr geehrter Kämmerer Dominik Zachrau, sehr verehrte Zuhörer,

der Haushaltsplan bildet den Rahmen für das gemeindliche Handeln. Die Erstellung, Beratung und Verabschiedung gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Gemeinderates. Zunächst ein Dank an alle hier im Gremium für die konstruktiven Diskussionen bei den Beratungen, die in Anbetracht der vielen Projekte und der angespannten Haushaltslage natürlich auch davon geprägt waren, die vorgelegten Zahlen zu hinterfragen.

Ich möchte die möglichen Inhalte der Stellungnahmen der Fraktionen, die sicher viele Themen anschnitten, nicht vorwegnehmen, aber auch im Namen von unserem ersten Bürgermeister Peter Franz, ein paar Dinge ansprechen.

Frammersbach befindet sich im Wandel. Die demographische Entwicklung ist deutlich zu spüren, was man an sinkenden Einwohnerzahlen und Leerständen im Ort sehen kann. Der Gemeinderat hat sich schon vor einigen Jahren dazu entschieden, dem nicht tatenlos zuzusehen, sondern diesen Wandel aktiv zu gestalten.

Vor allem die Maßnahmen im Zuge des Stadtumbau West Programmes sollen dazu dienen, den Markt Frammersbach für die Zukunft zu wappnen. Uns allen war schon beim Einstieg vor mehreren Jahren klar, dass dies eine große finanzielle Herausforderung sein wird. Verstärkt noch dadurch, dass mit der neuen Trinkwasserversorgung, diversen Kanalbauarbeiten, dem Bau einer neuen Kinderkrippe und weiteren Maßnahmen, umfangreiche Bauprojekte angepackt werden mussten und müssen.

Knapp über 9 Mio. € geplante Investitionen für Hoch- und Tiefbaumaßnahmen in diesem Haushaltsjahr sind für eine Gemeinde unserer Größenordnung alles andere als alltäglich. Vor allem in Anbetracht dessen, dass schon in den Haushaltsjahren 2013 und 2014 hohe Investitionen getätigt wurden, bedeutet dies eine enorme finanzielle Belastung.

Deswegen befindet sich Frammersbach auch in einer angespannten Haushaltslage, die sowohl dem Kämmerer als auch dem Gemeinderat einiges abverlangt. Um diese Tatsache muss man nicht herumreden.

Zum Ausgleich des Haushalts ist eine Kreditaufnahme von 3,5 Mio € und eine Entnahme aus den Rücklagen von rund 4,3 Mio € notwendig.

Ich möchte aber auch betonen, dass nicht leichtfertig investiert wird. Die Notwendigkeit und Refinanzierbarkeit wird stets hinterfragt. Der Bau des Einkaufsmarktes wurde erst beschlossen, als eine grundsätzliche Einigung mit dem Betreiber über die Miethöhe und Laufzeit erzielt war.

Das Dienstleistungsgebäude wird vorerst verschoben, da keine konkreten Nachfragen für die Räumlichkeiten vorhanden sind. Dem Gemeinderat war es wichtig, die ärztliche Versorgung vor Ort zu sichern, falls nötig in einem neuen gemeindlichen Gebäude. Wenn dieser Wille, wie bei der Nachfolge der Praxis Dr. Schuster, auf andere Weise erfüllt werden kann, ist das nur positiv. Entscheidend ist, dass die ärztliche Versorgung gesichert ist!

In den Haushaltsberatungen wurden sehr viele Maßnahmen hinterfragt und soweit nicht unbedingt notwendig geschoben oder gestrichen. Die Projekte, die im Plan bleiben und nun umgesetzt werden, sind eine Investition in die Zukunft.

Die Kostenschätzungen in der Phase der Entwurfsplanung sollten aber auch nicht täuschen. Schon beim Rathausumbau hat der Gemeinderat gezeigt, dass er sich seiner Verantwortung bewusst ist und die Kosten, im Vergleich zu vorhergehenden Planungen, bei der Umsetzung wieder gesenkt hat. Auch die in Kürze startende Umsetzung der Freiflächengestaltung wird das Gremium kritisch begleiten. Die

vorliegende Planung wird in mehrere Bauabschnitte aufgeteilt. Zwingend sind in einem ersten Schritt die zukünftigen Parkplatzflächen.

Bei der Ausstattung wird, mit einem Blick auf die Haushaltslage, jeweils eine Kosten-Nutzen-Betrachtung vorgenommen. Ob eine zweite Brücke notwendig ist, ob es bei Bänken, Spielgeräten, Bepflanzung, usw. auch eine Preisklasse niedriger geht, das sind die Aufgaben, um die sich der Gemeinderat und die Verwaltung in der Ausführung kümmern werden. Einzelne Bauabschnitte können sicher auch noch etwas geschoben werden. Weiter möchte ich dem folgenden Tagesordnungspunkt aber nicht vorgreifen.

Weitere Eckpunkte des Haushalts hat unser Kämmerer Dominik Zachrau schon angesprochen. Erwähnen möchte ich nur die Anbindung des Gewerbegebietes an die B276, div. Arbeiten an den Friedhöfen,... Die Fraktionen werden sicher noch auf viele einzelne Punkte eingehen.

Die Zukunft wird darüber hinaus noch weitere Aufgaben stellen. Im Schwimmbad gibt es Handlungsbedarf, an der Kläranlage besteht Sanierungsbedarf, der Zustand der TUS-Halle wird sich nicht mehr verbessern, usw. Hier kommen weitere Themen auf uns zu, denen sich der Gemeinderat annehmen muss.

Neben der finanziellen Belastung, möchte ich aber auch darauf hinweisen, dass die Vielzahl an gemeindlichen Projekten, die Mitarbeiter der Marktgemeinde an ihre Kapazitätsgrenzen bringt. Das kann kein Dauerzustand werden. Vor allem auch deswegen nicht, weil uns die letzten Jahre gelehrt haben, dass wir bei den Planungsbüros etwas genauer hinschauen müssen. Der Gemeinderat tut deswegen gut daran, nicht nur aus finanziellen Erwägungen heraus, sondern auch um eine vernünftige Projektbegleitung durch die Verwaltung sicherstellen zu können, einzelne Vorhaben zu schieben.

Es standen und stehen eine ganze Reihe personeller Veränderungen an. In der Leitung des Bauhofes musste ein neuer Mitarbeiter eingestellt werden. Gerade in der Phase mit den vielen laufenden Bauprojekten ist der Einstieg natürlich nicht gerade einfach. In der Betriebsleitung des Freibades musste ein Personalwechsel vollzogen werden. Außerdem stehen in den kommenden Jahren in der Gemeindeverwaltung mehrere Veränderungen an. Mit der laufenden Ausbildung einer Verwaltungsfachkraft wird dies teilweise kompensiert. Bei manchen Stellen ist aber eine Ausschreibung erforderlich, wie bei der Nachfolge für Leo Heller geschehen. Auch wenn diese Personalmaßnahmen rechtzeitig im Blick sind, haben sie Auswirkungen auf den Arbeitsablauf, da neuen Mitarbeitern auch die Zeit für ihre Einarbeitung zur Verfügung gestellt werden muss.

Zudem kommen auf die Verwaltung immer wieder Aufgaben zu, die bisher überhaupt nicht auf dem Schirm waren. Ein Beispiel ist die Unterbringung von Asylbewerbern in unserer Gemeinde. Vor zwei Jahren hat niemand damit gerechnet, dass in Frammersbach so viele Flüchtlinge leben würden. Trotz der privaten Unterbringung und der enormen Hilfe aus der Bevölkerung entsteht ein zusätzlicher Arbeitsaufwand im Bürgerservice oder der Gemeindekasse. Natürlich unterstützen wir gerne, wo es möglich ist, so war es z.B. selbstverständlich eine Sprechstunde anzubieten. Aber mit einer Kompensation für diesen Zeitaufwand dürfen die Kommunen leider nicht rechnen.

Als letzten Punkt möchte ich das Gemeindejubiläum ansprechen. Auch dies ist ein Projekt, das nicht in unserer Finanzplanung enthalten war. Durch den recht knappen Zeithorizont ist die Umsetzung nicht ohne die Mithilfe zahlreicher Unterstützer zu meistern. Vor allem dem Museumsverein gilt an dieser Stelle der ausdrückliche Dank des Markt Frammersbach. Mit seiner Mithilfe und dem Zutun der anderen Vereine werden wir ein tolles Jubiläumsfest feiern können und das Jubiläum mit mehreren Veranstaltungen durch das komplette Jahr ziehen.

Daneben soll dieses Gemeindejubiläum auch für ein positives Ortsmarketing und zur guten Positionierung unserer Gemeinde in der Region genutzt werden. Personell kann dies nicht durch die Gemeindeverwaltung geleistet werden. Deswegen binden wir die Frammersbach Marketing e. G. ein,

die wiederum soweit möglich einheimische Gewerbetreibende einbindet. Die ersten Marketingmaßnahmen rund um das Gemeindejubiläum fanden guten Anklang.

Dafür müssen natürlich auch Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden. Ich bin aber absolut überzeugt, dass dies gut investiertes Geld ist. Es ist eine einmalige Marketingchance, die wir nicht verstreichen lassen dürfen.

Die Bereitschaft der Vereine das Jubiläumsfest zu unterstützen und die Bereitschaft die Einnahmen einem gemeinsamen Topf für einen guten Zweck zukommen zu lassen möchte ich hierbei besonders herausstellen.

Abschließend als Fazit zur Finanzlage: Die Gemeinde vollzieht aktuell einen finanziellen Kraftakt. Dessen müssen wir uns bei unseren Entscheidungen bewusst sein. Dabei darf man sich aber von einer vorübergehend stark steigenden Verschuldung nicht täuschen lassen. Die jetzigen Ausgaben sind Investitionen in die Zukunft. Die Finanzkraft der Gemeinde kann aufgrund der guten Einnahmen aus Steuern und Abgaben auch weiterhin als stabil betrachtet werden. Dafür gilt es den umtriebigen Gewerbetreibenden und Mitbürgern zu danken. Auf der Basis kann der Gemeinderat dem schon angesprochenen Gestaltungswillen auch weiterhin nachkommen und den Ort fit für die Zukunft machen!

Bei den Mitarbeitern der Marktgemeinde und allen voran bei unserem Kämmerer Dominik Zachrau möchte ich mich für die geleistete Arbeit bedanken.

Die Mitbürger in Frammersbach möchte ich bitten die anstehenden Projekte konstruktiv zu begleiten und zu unterstützen.

Schließen möchte ich damit, unserem ersten Bürgermeisters Peter Franz weiterhin alles Gute auf dem Weg zur Genesung zu wünschen. Es freut uns alle, dass er den Einstieg wieder geschafft hat. Nun unterstützen wir ihn, damit er bald wieder in vollem Umfang die Amtsgeschäfte übernehmen kann.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Christian Holzemer  
2. Bürgermeister